



«Kirche daheim»

62. Ausgabe

Ein Gebet, ein kurzer Gedanke und ein Segen für Zuhause

Diese Woche von Pfarrer Rainer Pabst, 11.4.2021

W i r h a l t e n
A b s t a n d .

Aber im Glauben
zusammen.

Gebet

Jesus Christus, du Auferstandener,
an Ostern hast du ein Zeichen gesetzt:
was auch immer kommt,
du kommst damit zurecht.
Du hast deinen Leuten eine Hoffnung gegeben,
am Ende wirst du da sein.

Uns kommt die Gelassenheit bisweilen abhanden.
Unsre Fehler regen uns auf,
und was uns peinlich oder unangenehm ist.
Corona regt uns auf und all die Einschränkungen.
Aber wir wollen nicht darum kreisen.

Wir wollen lernen wegzulegen,
was uns am Leben hindert
und die Zuversicht dämpft.
Wir wollen Energie tanken -
aus Dankbarkeit und Vertrauen,
aus guten Erfahrungen und deinem Wort.
Segne uns - grade auch heute.
Amen.

Liebe Leserin und Leser

Was geschah eigentlich nach Ostern, als Jesus nicht mehr da war? Lukas berichtet in der Apostelgeschichte, warum es bei den Leuten um Jesus in neuer Hoffnung und Dynamik weiterging (Apg. 1,1-5). Eine Informationsquelle für diese An-

fänge könnte Barnabas gewesen sein, der in der ersten Jerusalemer Gemeinde aus- und eingegangen war. Aber auch Paulus, den er auf Reisen begleitet hatte. Recherchiert hatte Lukas wie es damalige Berichterstatter taten. Er widmete nämlich die Apostelgeschichte einem höhergestellten Theophilus. Der interessierte sich für diesen Bericht und sollte für die Vervielfältigung und Verbreitung sorgen, wie es damals üblich war. Lukas wollte aber mehr als einen Bericht schreiben. Er wollte zeigen, dass das Werk des Auferstandenen weiterging. Und dafür wollte er Theophilus und alle Leserinnen und Leser mit ins Boot holen. Wir sollen Teil davon werden.

Zunächst beschreibt er, wie die engsten Vertrauten um Jesus zu ihrer Aufgabe kamen. Jesus wählte sie aus. Dann erlebten sie während 40 Tagen aussergewöhnliche Begegnungen mit dem Auferstandenen. Das machte sie zu einzigartigen Zeugen. Sie bekamen von Jesus als ersten Auftrag: in Jerusalem bleiben und warten! Warten muss jede Schwangere auf die Geburt, jeder Kranke auf Genesung. Für Jesus ist Warten keine verlorene Zeit. Gut zu warten ist eine Kunst, dass in uns Gutes reifen kann.

Übergänge sind solche Warte-Zeiten. Bei den ersten Christen war es, als Jesus plötzlich nicht mehr da war und sie nicht wussten, wie es weitergehen sollte. Bei uns ist Corona so ein Übergang - wir wissen nicht, wie es weitergeht und wie unsere Welt Corona übersteht.

In dieser Unsicherheit stellt Jesus in Aussicht, der Heilige Geist wird kommen und uns für die Aufgaben befähigen. Ich glaube, er kommt, wo wir ihn bitten. Er tritt bei uns ein als Tröster und Mutmacher, damit Neues und Gutes entsteht.

Franz von Assisi hat das so erlebt. Nach einer Krise hat er vor einem Kreuz gebetet und hörte den Auftrag im Innern: «Stell mein Haus wieder her. Es zerfällt!» Er fängt an, baufällige Kirchlein zu restaurieren. Einige Zeit später spricht ihn ein Bibelwort zutiefst an und gibt ihm die Vision: «Umsonst habt ihr Gutes empfangen. Umsonst gebt es weiter». Immer mehr teilen diese Vision. Die Welt wird nicht anders, aber vielen Menschen bringen Franz und seine Brüder lichte Momente. Christus führt sein Werk mit ihnen weiter! Und mit uns.

In herzlicher Verbundenheit

Rainer Pabst

Segen für diese Woche

Der Gott des Lebens
strahle leuchtend auf dein Leben.
Er lasse dich spüren das Feuer der Liebe
und wärme dein Herz.
Er lasse dich aufstehen,
was immer dich lähmt
und lass dich hören:
du sollst leben!

Dies sei heute sein Segen für dich,
damit du nie ohne sein Licht
und ohne seine Liebe leben musst.

Herbert Jung, Gesegnet sollst du sein